

Jahresbericht 2018/2019 des Fachgruppenvertreters Psychologischer Dienst im BSBD Baden Württemberg

Die Fachgruppe Psychologischer Dienst traf sich im Berichtszeitraum am 02.12.18 in der JVA Offenburg und am 07.05.2019 in der JVA Schwäbisch Gmünd zum Erfahrungsaustausch.

Folgende Themen wurden unter anderen mit diesen Ergebnissen besprochen:

- 1) Durch die Überbelegungen und den sogenannten Nachverdichtungen in bestimmten Justizvollzugsanstalten kommt es zu einer Unterversorgung der Gefangenen, was die Betreuung durch den psychologischen Dienst betrifft. Denn eine proportionale Aufstockung der Stellen im Psychologischen Dienst erfolgte bisher nicht.
- 2) Vorstöße, eine Priorisierung der sozialtherapeutischen Anstalten versus den Behandlungseinrichtungen im Regelvollzug durchzusetzen, galt es zu begegnen. Die Fachgruppe Psychologischer Dienst hat hierzu einen Antrag zur Hauptvorstandssitzung erarbeitet, der ihnen vorliegt.
- 3) Nach wie vor gibt es kein Personalentwicklungskonzept für die Mitarbeiter des Psychologischen Dienstes. Deshalb haben wir hierzu Anregungen gesammelt und hoffen diese alsbald den Mitarbeitern im Personalreferat des Justizministerium Baden-Württembergs vortragen zu dürfen. Hierbei hoffen wir auf prominente Unterstützung durch den Vorsitzenden des BSBD Baden-Württemberg.
- 4) Die landesweite Fortbildungsveranstaltung für Psychologen, die leider nur alle zwei Jahre stattfindet, kann nicht von allen interessierten Psychologen - aufgrund einer zu klein bemessenen Kapazitätsgrenze - besucht werden. Sollte hier keine Verbesserung eintreten, würde dies für einen Psychologen in einer größeren Anstalt bedeuten, dass er ca. nur alle 6 Jahre diese hochspezifische Fortbildung besuchen kann. Hier ist unseres Erachtens der Dienstherr aufgerufen, nachhaltige Verbesserungen zu bewirken.
- 5) Positiv ist zu vermelden, dass das Justizministerium Baden-Württemberg und das Vollzugskrankenhaus – auf Initiative der Fachgruppe und mit viel Unterstützung durch den Vorstand des BSBD – die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten unterstützen. Aktuell ist eine Kollegin zum Zwecke

der Ableistung von erforderlichen Behandlungsstunden von der JVA Mannheim auf das Vollzugskrankenhaus Hohenasperg abgeordnet.

Mannheim, den 23.05.19

gez. Hans Guggenheim